

Regionale Fleischverarbeitung interessiert

Über 40 Personen folgten der Einladung zur Information rund um das Projekt Regionale Fleischverarbeitung im Hinterthurgau. Neben vier Beispielen aus anderen Kantonen stellten die Verantwortlichen die Projektidee für die Region vor.

Eschlikon – «Regional produziertes Fleisch soll auch in der Region verarbeitet werden» erklärt Andreas Moser, Leiter der Projektgruppe Regionale Fleischverarbeitung, den über 40 Anwesenden. Denn kurze Transportwege seien für alle ein Gewinn. Im Augenblick ist die Verarbeitung für die Landwirte und Jäger geklärt. Es bestehen verschiedene Möglichkeiten um in der Region zu schlachten und sein Fleisch zu verarbeiten. Blickt man jedoch in die Zukunft, zeigt sich, dass es aus unterschiedlichen Gründen zu Veränderungen kommen wird. Deshalb setzt sich die die Projektgruppe für eine langfristige Lösung ein.

Kleiner Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb

Für die Region stellt sich die Projektgruppe einen kleinen Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb vor. Es soll keine Konkurrenz zu den bestehenden Betrieben entstehen, weshalb die Verantwortlichen die Gespräche mit Metzgern suchen und sie in das Projekt mit einbeziehen. Andreas Moser ist überzeugt: «Nur wenn wir uns gegenseitig gut informieren, erreichen wir das Beste für die Region.»

Kostenfrage noch offen

Für die Abschätzung der Kosten sowie der Tragbarkeit sind noch weitere Abklärungen notwendig. Diese Fragen müssen jedoch bis Ende Jahr beantwortet sein. Denn das Projekt Regionale Fleischverarbeitung gehört zu den Projekten des Vereins Projekt Regionale Entwicklung Tannzapfenland. Dieser wird von Bund und Kanton unterstützt, um die Wertschöpfung in der Region zu stärken. Falls die Projektidee in diesem Rahmen umgesetzt werden kann, muss die Planung bis Ende Jahr erfolgen. Eine Umsetzung ist dann in den nächsten sechs Jahren möglich.

Schaffhausen, Graubünden und Glarus

Viel Engagement steckt in den vier vorgestellten Projekten zum Thema. «Im Reiat (SH) ist die Generalversammlung der Genossenschaft ein Treffpunkt und ein Anlass mit gesellschaftlicher Bedeutung», betont Bernhard Müller, Leiter Regionale Entwicklung Arenenberg. Frank Burose vom Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft sagt: «Die Genossenschaft Metzgerei im Safiental ist rentabel und stellte diesen Frühling bereits den dritten Metzger ein.» und Silke Fiesler-Hein, Projektcoach begleitet ein Projekt im Kanton Glarus, wo ein Neubau trotz grosser Hürden realisiert werden kann.

In der Region Hinterthurgau steht nun erstmal eine Umfrage bei den Landwirten und Jäger an, um den Bedarf und die notwendige Grösse eines Betriebs besser abschätzen zu können.

Rückfragen:

Brigitte Süess, Geschäftsführerin PRE Tannzapfenland, Telefon: 079 366 72 01